

mit

E I N A N D E R

Die Mitgliederzeitschrift der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G.

September 2006
Ausgabe 3

Nr. 8

Zeitzer WG e.G.

...macht Wohnen
schöner



Aktuelle Wohnungs-
angebote

Seite 2

Balkonausbau
Leipziger Str. 1 & 3

Seite 4

Gewinner des
Balkonwettbewerbes
2006

Seite 7

Übernommen:
Unsere Azubis

Seite 10

DRK-Notrufsystem

Seite 12

Das neue Genossen-
schaftsgesetz

Seite 16



Inhaltsverzeichnis

Aktuelle Wohnungsangebote 2

Vorwort 3

Rückblick

✳ Baumaßnahme: Balkonanbau
Leipziger Straße 1 und 3 4

aktuell

✳ Neues Gästezimmer in der
Hilde-Coppi-Straße 6

✳ Gewinner des
Balkonwettbewerbes 2006 7

✳ Unser Fotowettbewerb 8

Wir über uns

✳ Unsere Jubilare des
4. Quartals 2006 9

✳ Frau Beck:
Die Babypause ist vorbei 10

✳ Übernommen: unsere Azubi's
haben die Ausbildung erfolgreich
abgeschlossen 10

✳ Firmenporträt:
SB-Fußbodenbau GmbH 11

✳ Lichterfee 2006 ist Mieterin
der ZWG 12

Tipps, Hinweise & Wissenswertes

✳ Notrufsystem des DRK 12

✳ Änderung Wohngeld-Antrags-
formulare / Steueränderungen 13

✳ Fenosol-Fensterpflege 14

✳ Was gehört in die Reiseapotheke .. 14

✳ Tagesausflug nach Dresden 15

✳ Das neue Genossenschaftsgesetz .. 16

✳ Unser Rezept 17

✳ Verschuldung – das Problem wächst 18

Wer war eigentlich...?

✳ Anna Magdalena Bach 18

Aktuelle Wohnungsangebote

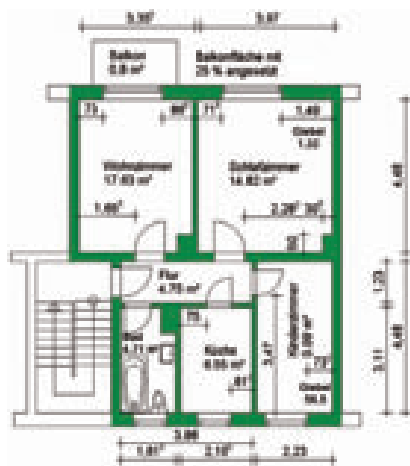
1. Angebot

gemütliche Single-Wohnung
Heinrich-Jacobi-Straße 8
1-Raum-Wohnung, 3. Etage,
mitte, exklusiver Fußboden-
belag im Laminat-Design,
komplett tapezierte Räume,
modernes Bad mit Wanne,
Wohnfläche: 33,34 m²,
Grundmiete: 158,00 €
zzgl. Nebenkosten



2. Angebot

idyllisch wohnen!
Forststraße 73
3-Raum-Wohnung, 2. Etage
rechts, wunderschöner
Balkon mit Blick ins Grüne,
hochwertiger Fußbodenbelag,
sehr helle Räumlichkeiten,
sehr gepflegte Außenanlagen,
Wohnfläche: 59,25 m²,
Grundmiete: 314,00 €
zzgl. Nebenkosten



3. Angebot

familiengerecht... nur 3 Minuten zur Kita!
Sebald-Waldstein-Straße 23
4-Raum-Wohnung, 3. Etage links,
hochwertig ausgestattetes Badezimmer mit Wanne,
familienfreundliche Raumaufteilung,
wundervoller Süd-Balkon zum Wohlfühlen,
moderner Personenaufzug,
Wohnfläche: 82,68 m²,
Grundmiete: 344,00 €
zzgl. Neben-
kosten



Zukunftsfrage unserer Genossenschaft

Am 3. und 4. Mai diesen Jahres fand in Dortmund der 5. gemeinsame Genossenschaftstag statt, bei dem Teilnehmer aus 5 Bundesländern vertreten waren. Das diesjährige Motto der Veranstaltung lautete:

„Wohnungsgenossenschaften – jung und attraktiv (ja) – Junges Wohnen bei Genossenschaften“

Durch sämtliche Referenten aus Wissenschaft und Praxis wurde festgestellt, dass die Mitglieder der Genossenschaften in ganz Deutschland überaltert sind. In allen Diskussionsbeiträgen kam zum Ausdruck, dass die Wohnungsgenossenschaften im Interesse ihrer Zukunftsfähigkeit intensiv an der Gewinnung junger Mitglieder arbeiten müssen, um langfristig ein Überleben zu garantieren. Und dabei ist Eile geboten! Denn die demographische Entwicklung mit ihrer Abnahme an der Zahl junger Menschen lässt sich nicht stoppen. Und wer glaubt, dieser Trend könnte sich in absehbarer Zeit in das Gegenteil verkehren, der irrt sich leider.

Für mich als Teilnehmer des Kongresses und Vorstandsvorsitzender unserer Genossenschaft war das ein Signal, die mitgebrachten Erfahrungen in Vorstand und Aufsichtsrat auszuwerten und nach weiteren Lösungen für die Mieterbindung und die Mietergewinnung – insbesondere von jungen Mietern – zu suchen.

Diese Notwendigkeit wurde bereits im Vorfeld des Kongresses durch eine Analyse des Alters der Mieter unserer Genossenschaft festgestellt:



Jahr	Alters- durchschnitt	unter 60 Jahren	41 – 60 Jahre	61 – 99 Jahre
1990	48,1 Jahre	19,4 %	1.484 Mitglieder	557 Mitglieder
2005	56,3 Jahre	53,7 %	761 Mitglieder	1.409 Mitglieder

Deshalb erläuterte der Vorstand in der Vertreterversammlung am 28.06.2006 das Problem und wurde daraufhin berechtigt, für die neu definierte Zielgruppe „Junges Wohnen“ (bis 26 Jahre) besondere Angebote für die Vermietung unserer Wohnungen zu erarbeiten. Dabei sollen junge Mieter spüren, dass man in der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e. G. dauerhaft, sicher und preiswert in einem gewachsenen Mieterumfeld – in guter Nachbarschaft – wohnen kann.

Wir als Vorstand wollen die persönlichen Kontakte unter den Mietern durch eine seriöse Verwaltung unserer Wohnungen zum Vorteil der Mieter gestalten. Dazu ist es erforderlich, dass man alle 3 Zielgruppen: „junge Leute, gestandene und ältere Bürger“ nach dem Slogan „Auf gute Nachbarschaft“ anspricht und pflegt. Nur so werden wir die Zukunft unserer Wohnungsgenossenschaft sichern.

Ihr Vorstandsvorsitzender

Helmut Blasel

Alle Bilder dieser Zeitschrift sind auch im Internet unter www.zeitzerwg.de zu sehen.

Baumaßnahme „Balkonanbau Leipziger Straße 1 & 3“ abgeschlossen



Am 11. August fand die Bauabnahme der an unser Wohnhaus Leipziger Straße 1 und 3 neu angebauten Balkone statt. Seitdem können sich die Mieter über ca. 6 m² zusätzlichen „Lebensraum“ freuen. Denn die 3 m breiten und 2 m tiefen Balkone sind mit einer Vollverglasung ausgestattet und verfügen damit über viele Vorteile:

- sie schaffen zusätzlichen Wohnraum
- sind auch bei Regen, Schnee und Wind nutzbar
- sind nur von innen zu öffnen und bieten damit zusätzlichen Schutz vor Einbruch
- bei geschlossener Verglasung wird die Luft durch die Sonne erwärmt
→ die benachbarten Räume profitieren von diesem positiven Klima

Auch wir als Vermieter freuen uns darüber, dass alle Mieter dem Anbau zugestimmt haben. Denn mit Blick auf die Zukunft muss man feststellen, dass das Vorhandensein eines Balkones für die Vermietbarkeit einen sehr hohen Stellenwert hat. Oft bekommen wir von Wohnungssuchenden als erstes zu hören „...aber nur mit Balkon!“

Weiterhin wurde im Rahmen dieser Baumaßnahme eine Zentralheizung in dem Haus eingebaut, die Kellergrundleitung für Abwasser komplett erneuert, die Fußböden der Kellergänge gefliest, der Dachboden wärmedämmte, die Treppenhäuser bekamen einen neuen Anstrich und Elektrohausanschlusskästen, Zäblerschränke und Steigleitungen wurden ebenfalls erneuert. Nun muss nur noch das ausgesäte Gras hinter dem Gebäude wieder wachsen und Büsche und Sträucher angepflanzt werden, damit man vom neuen Balkon auch einen schönen Blick ins Grüne hat.

Um den Mietern für ihre Geduld bei Schmutz und Lärm während der Bauphase zu danken, wurde vom ZWG-

Büro ein „Hoffest“ organisiert. Da das Fest mit einem „Tag der offenen Tür“ verbunden wurde, bei welchem sich eine freie Wohnung samt Balkon näher angesehen werden konnte, wurden außerdem alle unsere Mieter aus der „Unterstadt“ und den Gemeinden mit eingeladen. Gemeinsam wurden dann am 15. September auf dem Gelände der Leipziger Str. 1, 3, 5 und 7 die neuen Balkons gefeiert.



■ Einschneiden der Balkontüren mit einer Kettensäge durch die Kunststoff- und Metallbau Dietmar Kirsch GmbH



■ Herstellen der Fundamente für die Balkonkonstruktion durch die Hochbau- und Handelsgesellschaft Kayna mbH



■ Anlieferung der Balkonkonstruktion durch das schwedische Unternehmen „Balco“



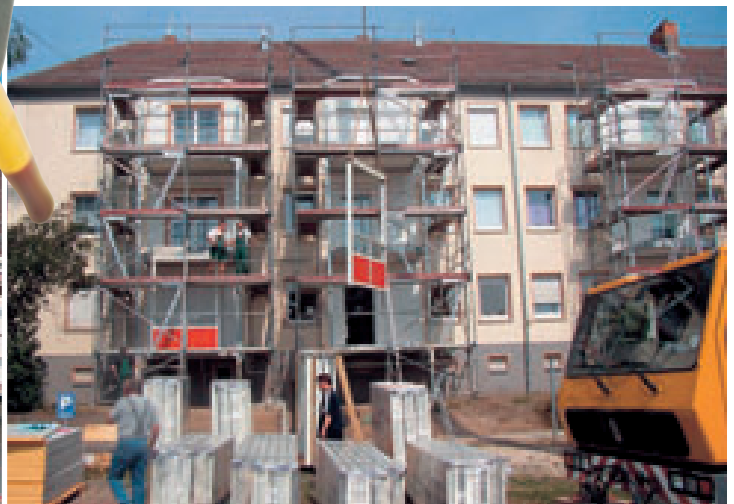
■ Aufstellen der Balkonkonstruktion durch die Firma Kirsch



■ Kontrolle der Montagearbeiten durch Herrn Niefeld von der Firma Balco



■ Montage der vorgefertigten Balkonelemente durch die Firma Kirsch



■ malermäßige Ausbesserungsarbeiten durch die Firma Rommel



■ Frau Graefe und Herr Effertz freuen sich über den neuen Balkon.

Weitere Übernachtungsmöglichkeit für Ihre Gäste

Neben unseren bisherigen Gästewohnungen in der

Sebald-Waldstein-Straße 23

- für max. 6 Personen,

Beethovenstraße 7

- für max. 3 Personen und

Leipziger Straße 1

- für max. 6 Personen

können wir Ihnen voraussichtlich ab Mitte Oktober noch ein

Gästezimmer in der Hilde-Coppi-Str. 3

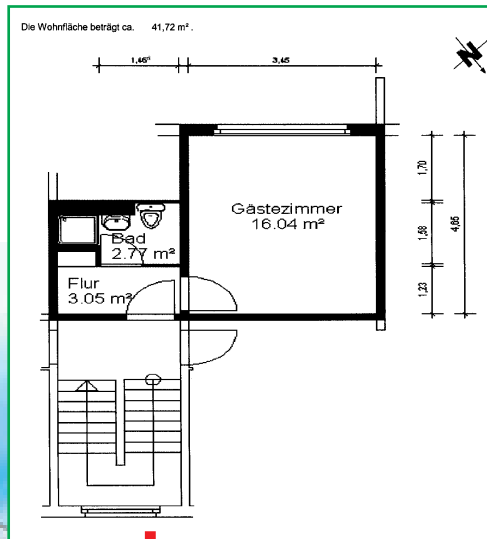
für Ihren Besuch anbieten.

Das Gästezimmer stellt eine Übernachtungsmöglichkeit für 2 Personen dar. Es ist mit einem Bad mit Dusche ausgestattet, verfügt jedoch über keine Küche.

Die für alle Gästewohnungen gültigen Preise pro **Übernachtung** betragen bei:

1 Person	18 €
2 Personen	23 €
3 Personen	26 €
4 und 5 Personen	30 €
6 Personen	35 €

Dazu kommen grundsätzlich 5 € für die Endreinigung. Wird eine Wohnung für nur eine Übernachtung angemietet, erhöht sich auf Grund des Mehraufwandes der Preis pro Person um 5 €. Handtücher und Bettwäsche sind im Preis inbegriffen.



Alle Bilder dieser Zeitschrift sind auch im Internet unter www.zeitzerwg.de zu sehen.

1. Platz



Balkon
Familie
Fritsch



2. Platz

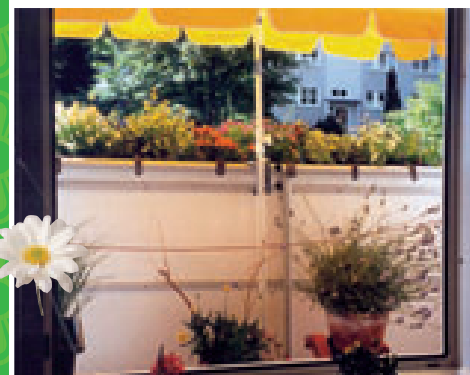


Balkon Familie Hendreich

5. Platz



Balkon Frau Manske



Balkon- Wettbewerbes

Gewinner des 2006

Auch in diesem Jahr haben wir leider wieder nur sehr wenige Zuschriften auf unseren Aufruf zum Balkonwettbewerb erhalten. Bei den Teilnehmern möchten wir uns für ihr Interesse bedanken. Trotz der wenigen Einsendungen ist der unparteiischen Jury die Entscheidung, welcher Balkon der schönste ist, dann allerdings doch alles andere als leicht gefallen: üppige Ranken, bunte Pracht, mediterranes Flair oder einfach nur lauschiges Plätzchen... eben einer schöner als der andere. Letzten Endes kamen wir zu folgender Platzierung:



- | | | |
|-----------------|------------------------|--|
| 1. Platz | Frau Hildegard Fritsch | erhält einen Gutschein für den toom-Baumarkt im Wert von 100 € |
| 2. Platz | Frau Uta Hendreich | erhält einen Gutschein für den toom-Baumarkt im Wert von 75 € |
| 3. Platz | Herr Wolfgang Wähler | erhält einen Gutschein für den toom-Baumarkt im Wert von 50 € |
| 4. Platz | Familie Tscheuschner | erhält einen Gutschein für den toom-Baumarkt im Wert von 25 € |
| 5. Platz | Frau Ilse Manske | erhält einen Gutschein für den toom-Baumarkt im Wert von 25 € |
| 6. Platz | Frau Stephanie Trübner | erhält einen Gutschein für den toom-Baumarkt im Wert von 25 € |

Wir bitten die Gewinner, sich die Gutscheine im Rahmen unserer Sprechstunden in der ZWG-Hauptgeschäftsstelle, oder nach telefonischer Rücksprache (!) auch in der Zweigstelle Zeitz-Ost, abzuholen.



Balkon Familie Tscheuschner



4. Platz



3. Platz

Balkon Familie Wähler



6. Platz



Balkon Familie Trübner



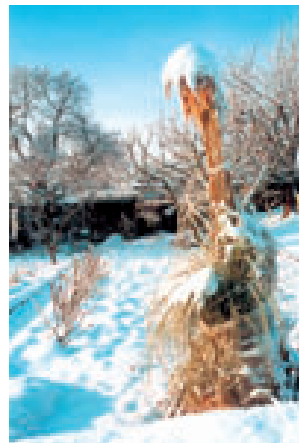
Fotowettbewerb 2006



Zu unserer Verwunderung und – ehrlich gesagt – auch Enttäuschung kam unser ausgeschriebener Fotowettbewerb bei Ihnen noch weniger an als der Balkonwettbewerb. Woran lag es nur? Ein Foto einzureichen, ist doch eigentlich keine große Mühe.

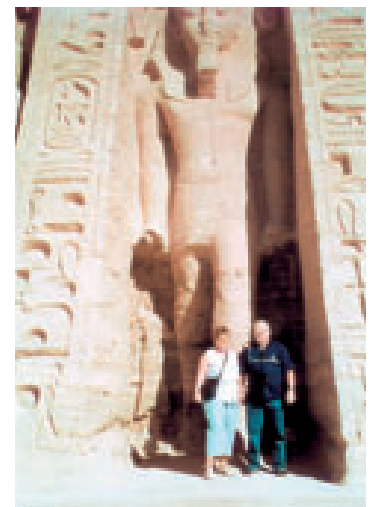
Kurzum: Wir können Ihnen an dieser Stelle keine Gewinner präsentieren, da wir uns bei nur 3 Bewerbern dafür entschieden haben, keine Wertung vorzunehmen. Da sie uns gut gefallen haben, möchten wir Ihnen die eingereichten Bilder jedoch nicht vorenthalten:

Alle 3 Teilnehmer erhalten von uns eine Anerkennung in Form eines Gutscheines über 25,00 Euro für den toom-Baumarkt.



Walter Faltus:
„Kanalarbeiter in Bratislava“

Joachim Scheltzke: „durch's Gartenjahr“



Joachim Scheltzke: „Impressionen aus Zeit“



Fam. Schild: „Urlaub in Ägypten und auf Balkonien“

Wir gratulieren unseren Jubilaren des 4. Quartals 2006!

im Oktober

im November im Dezember

zum 70sten: Herrn Heinrich Hupfer
Herrn Manfred Apel
Herrn Lothar Jahn
Herrn Dieter Arandt
Herrn Siegfried Bartsch
Herrn Adolf Martin

zum 75sten: Herrn Hans Fröb
Frau Waltraud Fischer
Herrn Horst Schöne
Frau Ursula Bergner
Frau Ingeborg Herrmann
Frau Betty Tonski
Frau Gertrud Gawellek
Herrn Roy Rosenberg

zum 80sten: Herrn Rolf Rosche
Herrn Joachim Voigt
Frau Irene Kihl
Herrn Hans Kloth
Herrn Werner Stephan

zum 85sten: Frau Ingeborg Knabe

zum 86sten: Frau Irmgard Hoffmann
Herrn Werner Schmitt
Frau Irmgard Rosche

zum 87sten: Herrn Emil Neumann

zum 93sten: Herrn Wilhelm Peltri

zum 70sten: Herrn Lothar Hendreich
Herrn Heinz Zinner
Frau Sieglinde Handt
Frau Bärbel Schulz
Frau Hanna Kloos
Herrn Wolfgang Gräfe

zum 75sten: Herrn Erwin Lange
Herrn Hans Flemming
Frau Johanna Koblitz
Frau Liane Biereigel
Frau Ingeborg Schwenk
Frau Marianne Schöne
Frau Ingrid Schulze
Frau Thea Hädrich
Frau Anneliese Bager

zum 80sten: Herrn Horst Schröder
Frau Ruth Kupfer
Frau Helene Schade
Frau Anni Vincenz

zum 85sten: Frau Elfriede Zinke
Frau Gerda Rehnert
Frau Ilse Leonhardt

zum 86sten: Frau Wanda Bergner
Frau Elli Böttcher

zum 87sten: Herrn Karl Bogula
Frau Marianne Rack
Frau Melanie Burger
Frau Edith Männ

zum 89sten: Herrn Heinrich Schmidt

zum 91sten: Frau Elfriede Hubert

zum 70sten: Frau Liane Ludwig
Frau Doris Pfeifer
Frau Elfriede Feiler
Herrn Günter Merseburger
Herrn Horst Bardehle
Herrn Lothar Hädrich
Frau Christa Krause

zum 75sten: Herrn Karl Zwimmann
Herrn Paul Müller
Frau Helga Schmid
Herrn Gerhard Finke

zum 80sten: Frau Rita Chalupa

zum 85sten: Herrn Helmut Eitner

zum 86sten: Frau Erika Krohne



Geschafft

Nicht dass wir daran gezweifelt hätten... aber nun ist es amtlich: Unsere beiden „Azubinnen“ haben ihre Lehrzeit abgeschlossen, alle Prüfungen erfolgreich bestanden und können sich jetzt „Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft“ nennen.

Beide hatten bereits seit etwa der Hälfte ihrer Ausbildungszeit ein festes „Einsatzgebiet“ in unserem Unternehmen, wo sie dem einen oder anderen von Ihnen sicher schon begegnet sind. Dort werden sie nun weiterarbeiten, denn auf Grund ihrer guten bzw. sehr guten Leistungen sind sie von uns übernommen worden und konnten bereits freudestrahlend ihren Arbeitsvertrag unterzeichnen.

Aber lassen wir sie doch selbst einmal zu Wort kommen:

Nach unserer mündlichen Abschlussprüfung am 04. Juli 2006 wurden wir beide, Peggy Hannersdörfer und Katharina Hüfner, bei der ZWG e.G. in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen. Dafür möchten wir uns bei allen Mitarbeitern und insbesondere für die Unterstützung beim Vorstandsvorsitzenden Herrn Blasel bedanken.

Die Praxis hatte uns bereits in den letzten 3 Jahren Ausbildung gezeigt, dass der gewählte Beruf „Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft“ genau das Richtige für uns ist.

Seitdem bin ich, Katharina Hüfner, für die Fragen bezüglich des Wohneigentums verantwortlich. Mein Aufgabenbereich beinhaltet u.a. die Erstellung der Verwalterabrechnung sowie der Wirtschaftspläne der Eigentümer und die Betriebskostenabrechnung der Mieter im Wohneigentum und vieles mehr.

Ich, Peggy Hannersdörfer, bin bereits seit 2 Jahren in der Buchhaltung eingesetzt. Zu meinen Aufgaben zählen u. a. die Führung



der Kasse, d. h. das Buchen von Einnahmen und Ausgaben. Des Weiteren bin ich für das

gesamte Forderungsmanagement zuständig.

Kurz gesagt ist es meine Aufgabe, Forderungen bezüglich der Miete, Geschäftsanteile sowie Betriebskosten einzutreiben. Zu diesem Aufgabengebiet gehört natürlich auch das Führen von persönlichen Mietergesprächen.

Die Arbeit mit Menschen macht uns viel Spaß und vielleicht lernen auch Sie uns demnächst kennen.

Babypause ist vorbei!

Im Dezember 2005 ging ich in die Babypause. Leider ist die schöne Zeit vorbei, in der ich ganztagig mit meinem kleinen Sohn zusammen sein konnte. Ein bisschen leichter wird mir der Abschied früh morgens von ihm fallen, da ich meine Arbeit sehr gern erledige. Das tolle



Team und die tägliche Arbeit mit unseren Mietern und denen, die es werden wollen, werden meinen Arbeitstag mit Leichtigkeit vergehen lassen. Ich möchte mich bei dem Vorstand, bei meinen Kollegen und besonders bei Herrn Blasel für alles bedanken.

Denn egal, mit welchen Sorgen ich in meiner Schwangerschaft bzw. Elternzeit an unseren Chef herantrat, immer wurde eine Lösung gefunden. Das weiß ich sehr zu schätzen, denn in der heutigen Zeit ist ein derartiges Entgegenkommen des Arbeitgebers nicht immer selbstverständlich.

Ab September 2006 werde ich meine Tätigkeit in der Abteilung Bestandsmanagement wieder aufnehmen. Nun habe ich zwei Vollzeitjobs, die ich sehr gerne mache!

Ich freue mich auf Sie!

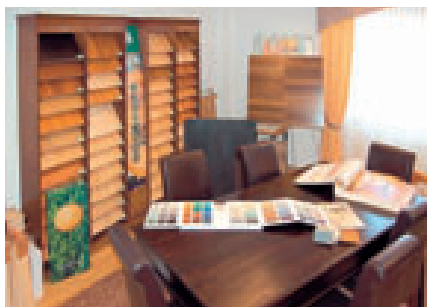
Peggy Beck



Unsere Geschäftspartner: SB Fußbodenbau GmbH

Geschäftsführer: Sören Bransky
An der Molkerei 1 · 06712 Zeitz
Tel. ++49 3441 / 6199 400
Fax ++49 3441 / 6199 399
www.sb-zeitz.de
E-Mail: info@sb-zeitz.de

Die Geschäftseröffnung der Firma SB Fussbodenbau GmbH war im August 2002. Nach vorangegangener Prüfung der Marktlage wurde der etwas ungewöhnliche und riskante Entschluss gefasst, mit 6 Parkett- und Bodenlegern zu beginnen. Die eingestellten Mitarbeiter verfügten zum damaligen Zeitpunkt bereits über eine mehr als 10-jährige Berufserfahrung, welche seitens der Geschäftsführung ein hohes Maß an Vertrauenswürdigkeit und Zuverlässigkeit erwarten ließ.



Unser Einsatzgebiet erstreckte sich anfänglich nur auf den überregionalen Markt, da dort der Großteil unserer Geschäftspartner kleinere und größere Projekte realisierten.

Im Sommer 2003 entwickelte sich der Geschäftskontakt zur Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e. G. In Zusammenarbeit mit dem

Vorstandsvorsitzenden Herrn Blasel und dem Technischen Leiter Herrn Rode wurde der Leistungsbedarf konkretisiert und Verträge verhandelt.

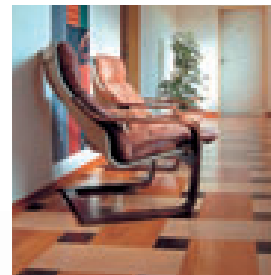
Nach einer anfänglichen Testphase wurden wir aktiver Partner der ZWG e. G.. Durch die sehr umfangreichen und soliden Rekonstruktionsmaßnahmen gab es ein großes Betätigungsfeld auf dem wir uns unter den kritischen Augen des Teams um Herrn Blasel beweisen mussten. Für uns stehen bei der Arbeit stets die Mieter und deren Wohl im Vordergrund.

Diese sehr sachliche und konstruktive Zusammenarbeit hat wesentlich zur Entwicklung unseres Betriebes beigetragen. Letztlich trägt dieses verantwortungsvolle Miteinander zur Sicherung wertvoller Arbeitsplätze in der doch recht schwierigen Marktlage bei.

Das Leistungsprofil der SB Fußbodenbau GmbH umfasst den Vertrieb und die Verarbeitung von Bodenbelägen. Dazu zählen Parkett, Teppichböden, Linoleum- und PVC-Beläge, Kork und Beschichtungen.

In unserem Musterstudio, wel-

ches sich in unseren Geschäftsräumen, An der Molkerei 1, in Zeitz, befindet, sind wir in der Lage, Sie individuell und umfassend zu beraten. Gerne besuchen wir Sie auch in Ihrer vertrauten Umgebung und erstellen Ihnen ein Angebot.



In Zusammenarbeit mit der ZWG e. G. werden wir alles dafür tun, damit Sie sich als Mieter auch in Zukunft in Ihrer individuell gestalteten Wohnung wohl fühlen können.

Ihr Team der
SB Fußbodenbau
GmbH



Aufgefallen: Zeitzer Lichterfee 2006 ist Mieterin in unserer Genossenschaft

Am 11. April 2006 wurde zum 5. Mal die Zeitzer Lichterfee gewählt. Dabei konnte sich unsere Mieterin Kathy Schönrich gegen 9 Konkurrentinnen durchsetzen und die Krone aus den Händen ihrer Vorgängerin in Empfang nehmen.

Seit dem hat die 22-Jährige, die als Sport- und Fitnesskauffrau arbeitet und in ihrer Freizeit gerne schwimmt, Fitness betreibt und lacht, schon ein paar öffentliche Auftritte absolviert, so z. B. beim Mittsommerfest, beim 24-Stunden-Schwimmen sowie beim Reit- und Springturnier in Bergisdorf.

Wir hoffen, Frau Schönrich, die im Frühjahr



2004 eine Wohnung bei uns bezogen hat, fühlt sich wohl in unserer Genossenschaft und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Pflegekraft oder den Rettungsdienst/Notarzt. Speziell in der Unterstützung betreuender Angehöriger hat die Dienstleistung Hausnot- und Serviceruf an Akzeptanz gewonnen.

Hilfestellung & Betreuungsservice

Durch das umfassende Angebot können der Teilnehmer und seine Angehörigen je nach Betreuungswunsch aus unterschiedlichen Leistungsinhalten wählen. Eines der wichtigsten Bereiche rund um die Hilfestellung sind die Bereiche, Sofort-Helfer-Einsatz, eine regionale Schlüsselhinterlegung und zusätzlich begleitende Dienstleistungen werden permanent weiterentwickelt.

Kostenlose Beratung und Mobiler Serviceruf

Eine Beratung zu den Möglichkeiten, Kosten und Voraussetzungen für eine Teilnahme am Hausnot- und Serviceruf, sowie am Mobil Serviceruf mit dem gesamten Leistungsspektrum, wird als kostenloser Service angeboten.

Bei Fragen zu allen Leistungen und Angeboten des Hausnot- und Serviceruf in Sachsen und Sachsen-Anhalt steht Ihnen das Team des DRK unter der Rufnummer: **0180 365 0180** (9 Cent je Minute), sowie per **E-Mail: info@hnr.de** zur Verfügung.

DRK Hausnot- und Serviceruf in Sachsen und Sachsen-Anhalt Sorgenfrei zu Hause leben!



Wir sind immer für Sie da, 24 Stunden am Tag

„Eigentlich komme ich alleine ganz gut zurecht. Ich liebe mein Zuhause und mein Umfeld. Gehe auch so oft ich kann zur Gymnastikgruppe des DRK, doch oft sprechen wir dort über die bekannten Ängste! Was ist, wenn wirklich mal in der eigenen Wohnung was passiert? Wenn ich plötzlich krank werde oder Hilfe brauche?“

Diese Frage quälten viele allein stehende, ältere oder hilfebedürftige Menschen. Hier bietet der Hausnotruf- und Service für Sachsen und Sachsen-Anhalt des Deutschen Roten Kreuz eine gute Lösung an: Mit dem Hausnot- und Serviceruf haben Menschen die Möglichkeit,

schnell und unkompliziert Hilfe anzufordern. Dazu wird einfach ein „Hausnotruf-Gerät“ an das Telefon angeschlossen, zusätzlich erhält der Betreffende einen kleinen Handsender, den er immer bei sich tragen kann. Jetzt genügt schon ein Knopfdruck am Handsender oder Hausnotruf-Gerät und schon wird eine schnelle Hilfe in allen Lebenslagen vermittelt. Jeden Tag und rund um die Uhr leistet die Servicezentrale des DRK diesen Dienste und benachrichtigt Angehörige, Freunde, die



**DRK Hausnot- und Serviceruf
Sachsen und Sachsen-Anhalt
Kaitzer Straße 2, 01069 Dresden
Telefon: 0180 365 0180
Telefax: 0351 - 64 80 1-99
E-Mail: info@hnr.de
Internet: www.hnr.de**

Hausnotruf u. Service
Sachsen u. Sachsen-Anhalt

Deutsches Rotes Kreuz

**Hausnotruf für zu Hause
Mobiler Serviceruf
Serviceruf für Wohnanlagen**

Hilfe da? Kein Zufall sein!

0180 365 0180

www.hnr.de info@hnr.de

Antragsformulare zum Wohngeldgesetz 2005 Änderung

Aufgrund des Wohngeldgesetzes in der Fassung vom 07.07.2005 werden die Anlagen 1 und 2 ersetzt. Die Anlagen 1 und 2 sind der Antrag auf Wohngeld – Mietzuschuss und der Antrag auf Wohngeld – Lastenzuschuss. Sollten Sie, als unsere Mieter, Wohngeld beziehen bzw. beantragen können, wäre gleichfalls zu prüfen, ob ein Erhöhungsantrag in Betracht kommt. Dies ist der Fall, wenn sich die Zahl der zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder/Personen erhöht hat, sich das Gesamteinkommen um mehr als 15 % verringert hat oder sich die zu berücksichtigende Miete um mehr als 15 % erhöht hat.

Antragsberechtigt auf Wohngeld ist, wer den Mietvertrag vereinbart hat. Ist der Mieter selbst ausgeschlossen vom Wohngeld, kann er dennoch für anspruchsberechtigte Familienmitglieder einen Antrag auf Wohngeld stellen. Haben mehrere Familienmitglieder den Mietvertrag gemeinsam abgeschlossen, ist das Familienmitglied mit den höchsten Einkünften (Haushaltsvorstand) antragsberechtigt.

Ausgeschlossen vom Wohngeld sind z.B. Empfänger von ALG II und Sozialgeld nach dem SGB II, Sozialhilfeempfänger u.a.

Die geänderten Antragsformulare finden Sie auch im Internet unter www.sachsen-anhalt.de (Politik und Verwaltung, Ministerien, Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr, Themen, Stadtbau, Wohngeld, Antragsformulare zum Ausdrucken)

Aktuelles zur Wohnungsbauprämie

Durch Pressemitteilungen wurde bekannt, dass die Wohnungsbauprämie derzeit im Fo-



kus des Bundesfinanzministerium steht. Demnach soll die Wohnungsbauprämie als „nicht mehr zeitgemäßes Förderinstrument“ ab dem Jahr 2011 nicht mehr gezahlt werden. Der diesbezügliche Referentenentwurf des Bundesfinanzministeriums ist derzeit aber in der Koalition noch nicht abgestimmt.

Gesetz zur steuerlichen Förderung von Wachstum und Beschäftigung

Doppelverdiener und Alleinerziehende können mit Wirkung ab dem 01.01.2006 erwerbsbedingte Kinderbetreuungskosten für Kinder bis 14 Jahre zu $\frac{2}{3}$, höchstens jedoch 4.000 EUR pro Kind und Jahr einkommensmindernd geltend machen.

Alle Eltern können $\frac{2}{3}$ der Betreuungskosten, höchstens jedoch 4.000 EUR für Kinder, die das 3. Lebensjahr vollendet, das 6. Lebensjahr aber noch nicht vollendet haben, steuerlich absetzen

Erhöhung des allgemeinen Umsatzsteuersatzes

Die Anhebung des allgemeinen Umsatzsteuersatzes von 16 % auf 19 % ab dem 01.01.2007 ist von großer Bedeutung. Für Wohnungsunternehmen, die wie wir hauptsächlich umsatzsteuerfreie Umsätze ausführen, führt dies zu einer definitiven Kostenerhöhung im Bereich der Herstellung und Instandhaltung. Auch andere von Wohnungsunternehmen bezogenen Lieferungen und Leistungen werden „teurer“.

Der ermäßigte Steuersatz von 7 % bleibt unverändert bestehen.

Entwurf Steueränderungsgesetz 2007

Zum 01.01.2007 sollen nach dem Willen der Bundesregierung u.a. folgende Änderungen in Kraft treten:

- Streichung der „Entfernungspauschale“ für Arbeitnehmer für den 1. bis 20. km
- Absenkung des Sparerfreibetrages auf 750 EUR bzw. 1.500 EUR bei Ehegatten (derzeit: 1.370 EUR bzw. 2.740 EUR)
- Abzugsfähigkeit für ein häusliches Arbeitszimmer nur noch, wenn es den Mittelpunkt der gesamten betrieblichen/beruflichen Tätigkeit bildet
- Einführung der sogenannten „Reichensteuer“ ab 2007 bei den Überschusseinkunftsarten, beginnend ab einem zu versteuernden Einkommen von mehr als 250.000 EUR, in Höhe von 3 % (d. h. 45 % Spitzensteuersatz)
- Die Kosten für private Steuerberater können für Steuererklärungen der Jahre 2006 und später nicht mehr abgesetzt werden
- Erhöhung der Versicherungssteuer um 3 Punkte auf 19 %
- Kindergeld sowie der steuerliche Kinderfreibetrag werden künftig nur noch bis zum 25. Lebensjahr gewährt



Werterhaltungstunden, die Ihrem Geldbeutel zu Gute kommen, durch Pflege von Kunststoff-Fenstern

Ihre neuen Fenster, Türen und Rollläden aus Kunststoff/Aluminium sollten nicht nur an den Oberflächen regelmäßig beim Hausputz gereinigt werden, sondern es ist ratsam, der intensiven **Reinigung eine Pflege und Konservierung** anzuschließen. Dadurch erreichen Sie eine leichtere Verschleißbarkeit und bessere Dichtung Ihrer Fenster und Türen, denn der nächste Herbst und Winter steht schon vor der Tür! Und so einfach geht's:

■ Nach dem **Reinigen der Profiloberflächen** mit einem gut saugenden Tuch (Wolle, Baumwolle oder Papier) wird FENOSOL auf die zu reinigenden Oberflächen aufgetragen und nachträglich feucht abgewischt. Bei hartnäckiger Verschmutzung wird die Reinigung wiederholt. Industrie- und Autoabgase sowie Ölheizungsrückstände und allgemeine Haushaltsverschmutzungen lassen sich mit FENOSOL gründlich und schnell entfernen. (Tipp: Der FENOSOL-Oberflächenreiniger eignet sich auch sehr gut zur Reinigung der Briefkastenvorderfronten.)

■ **Wartung der Dichtungen:** Flügelfalzdichtungen und alle übrigen Gummidichtungen sollten 1/2-jährlich mit FENOSOL Dichtungs-Pflegemittel behandelt werden. Verwenden Sie dafür ein gut saugendes Tuch. So bleiben die Dichtungen geschmeidig und feuchtigkeitsabweisend. Auch Ihre neuen Inventuren haben Gummidichtungen!

■ **Wartung der Beschläge:** Ihre Fenster und Balkontüren sind mit einem hochwertigem Drehkippbeschlag ausgestattet. Damit die einwandfreie Funktion dieses Beschlags dauerhaft erhalten bleibt, müssen 1/2-jährlich die hier markierten beweglichen Beschlagteile ge-



ölt werden. Die sichtbaren Beschlagteile werden mit FENOSOL Beschlägespray kurz besprüht. Drücken Sie bitte nur ein- bis zweimal kurz auf den Sprühkopf. Die beweglichen Teile bleiben so leichtgängig und dauerhaft funktionsfähig.

Was ist FENOSOL? Die drei von uns getesteten FENOSOL Reinigungsmittel (der Oberflächenreiniger, das Dichtungspflegemittel und das Beschlägespray) sind sehr zu empfehlen. Nach der Reinigung und Oberflächenbehandlung war der Kunststoff der Fenster- und Türrahmen wie versiegelt und ganz glatt, dadurch hafteten neue Verschmutzungen nicht so schnell an.

FENOSOL Reinigungsmittel sind hautfreundlich, antibakteriell, antistatisch, nicht brennbar und biologisch abbaubar.

Wo gibt es FENOSOL? Das komplette Set (es reicht für mehrmalige Anwendungen) können Sie für nur 5,00 € in unserer Hauptgeschäftsstelle Schädestraße 19 a und in der Zweigstelle Zeitz-Ost käuflich erwerben.

Was gehört in die Reiseapotheke?

Wenn einer eine Reise tut... dann braucht er nicht nur den mit Sachen voll gepackten Koffer, sondern auch eine Reiseapotheke. Das trifft besonders bei Auslandsreisen zu, weil



- nicht immer eine Apotheke in der Nähe ist
- es zu Verständigungsschwierigkeiten kommen kann
- man das gewünschte Präparat nicht bekommt und
- weniger strenge Arzneimittelgesetze des Auslands nicht hinreichend getestete Medikamente in den Handel bringen



Zur Behandlung einer kurzfristigen Erkrankung sollte man dabei haben:

- Reisetabletten
- Medikamente gegen Durchfall/Verstopfung
- Mittel gegen Sonnenbrand
- Sonnenschutzmittel mit hohem Lichtschutzfaktor
- Insektenschutzmittel
- Wundsalbe
- Schmerz-/Fiebertabletten
- Salbe, Gel oder Spray bei Prellungen und Verstauchungen
- Hustenlöser/-stiller
- Mittel gegen Magenbeschwerden



Dazu gehören natürlich alle vom Arzt verordneten Medikamente für den Dauergebrauch (mit einer Reserve, die über den Urlaub hinaus reicht) sowie Pflaster, Mullbinden, Klebestreifen, Fieberthermometer.



Alle mitgeführten Mittel sollte man mit dem Hausarzt abstimmen und auch notwendige Impfungen abklären.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie die Reiseapotheke während Ihrer nächsten Reise nicht brauchen!

Ihr Gerd Freyer

Alle Bilder dieser Zeitschrift sind auch im Internet unter www.zeitzerwg.de zu sehen.

Tagesausflug nach Dresden/Pillnitz



Wie Sie sicher schon durch die Aushänge in Ihren Wohnhäusern erfahren haben, stieß unser Tagesausflug nach Dresden bei Ihnen auf ein von uns unerwartet großes Interesse. Das hat uns zum einen natürlich sehr gefreut, zum anderen hat sich daraus jedoch eine kleine Änderung ergeben:

Wir haben insgesamt 4 Reisebusse für Sie reserviert. Um den Ausflug jedoch etwas „familiärer“ zu gestalten und nicht mit einer riesigen Reisegruppe

aufzutreten, haben wir uns entschieden, 2 Fahrten mit je 2 Bussen durchzuführen. Einmal – wie geplant – am Donnerstag, dem 10. Mai 2007 und einmal am Tag davor, am Mittwoch, dem 9. Mai. Sicher haben Sie dafür Verständnis.

Näheres über die verbindliche Anmeldung zur Fahrt werden wir Ihnen in der Weihnachts-Ausgabe von „miteinander“ bekannt



- Ihr Partner für Kabelfernsehen in Zeitz -

Tele Columbus Servicecenter Zeitz

Sie erreichen uns in unserem Servicebüro Zeitz:
 Käthe-Niederkirchner-Str. 40, 06712 Zeitz
 Kundenbetreuung Tel.: 03441-223673
 Kundenbetreuung Fax: 03441-224100
 Entstördienst Tel.: 0172-8425877 (auch am Wochenende)
www.tc-sachsen-thueringen.de

Tele Columbus

Tele Columbus Sachsen-Thüringen GmbH & Co. KG

Öffnungszeiten:

Mo. u. Fr.: 09:00 bis 13:00 Uhr
 Mi.: geschlossen
 Di. u. Do.: 14:00 bis 18:00 Uhr

Wir freuen uns über Ihren Anruf!

Das neue Genossenschaftsgesetz

Am 18. August 2006 trat – zeitgleich mit der neuen Europäischen Genossenschaft (SCE) – das neue Genossenschaftsgesetz in Kraft

Das Genossenschaftsgesetz aus dem Jahr 1889 wurde im Rahmen eines langwierigen Gesetzgebungsverfahrens neu überarbeitet.

Das Gesetz zur Einführung der Europäischen Genossenschaft und zur Änderung des Genossenschaftsrechts wurde im Bundesgesetzblatt verkündet. Damit treten die Regelungen in Kraft, durch die die neue Rechtsform der Europäischen Genossenschaft ermöglicht und die deutsche Rechtsform der Genossenschaft modernisiert werden. Zum einen soll das Gesetz durch vereinfachte Formvorschriften die Genossenschaft für Unternehmer wieder attraktiver machen, und zum anderen setzen die Bestimmungen eine entsprechende europäische Verordnung und die dazugehörige Richtlinie in nationales Recht um.

Die Gründung und Führung von Genossenschaften wird erleichtert. Die Mindestmitgliederzahl wird von sieben auf drei abgesenkt (§ 4 GenG). Genossenschaften mit bis zu 20 Mitgliedern können auf den Aufsichtsrat verzichten (§ 9 Abs. 1 GenG).

Die Rolle des Aufsichtsrats wird gestärkt, u.a. durch die Verbesserung der Informations-

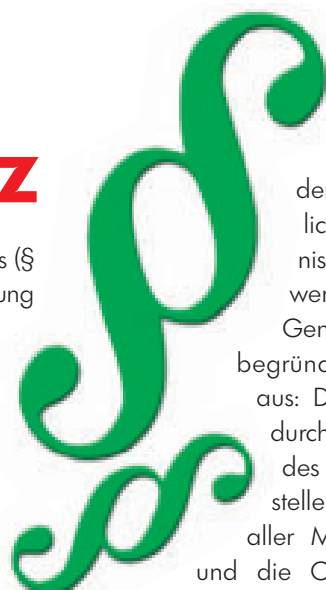
versorgung der Mitglieder dieses Organs (§ 38 GenG), aber auch durch Klarstellung der Pflichten (z. B. § 58 Abs. 3 Satz 2 GenG: jedes Mitglied des AR muss den Prüfungsbericht zur Kenntnis nehmen).

Die Kapitalbeschaffung bei Genossenschaften wird erleichtert:

- Eine Sachgründung wird möglich (§§ 7a Abs. 3, 11a Abs. 2 S. 2 GenG).
- Ein Mindestkapital kann eingeführt werden (§§ 8a, 16 Abs. 2 S. 1 Nr. 9 GenG), was denjenigen Genossenschaften, die nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards bilanzieren, den Ausweis der Geschäftsguthaben als Eigenkapital erlaubt.
- Rein investierende Mitglieder können zugelassen werden (§§ 8, 16 Abs. 2 Satz 1 Nr. 11 GenG); letztere dürfen aber nicht majorisieren und sie können satzungsendende Beschlüsse nicht verhindern.

Bedeutsam für kleinere Genossenschaften ist die Befreiung von der Pflicht zur Prüfung des Jahresabschlusses bei Genossenschaften mit einer Bilanzsumme bis einer Million Euro oder mit Umsatzerlösen bis zwei Millionen Euro (§ 53 Abs. 2 GenG).

Die Unabhängigkeit der genossenschaftlichen Pflichtprüfung wird verbessert (§ 55 Abs. 2 GenG).



Die Satzung kann zulassen, dass Beschlüsse der Mitglieder schriftlich oder in elektronischer Form gefasst werden (§ 43 Abs. 7 GenG). Die Gesetzesbegründung führt dazu aus: Die Satzung „muss durch ein entsprechendes Regelwerk sicherstellen, dass die Rechte aller Mitglieder gewahrt und die Ordnungsmäßigkeit der Stimmabgabe gewährleistet ist.

Unter diesen Voraussetzungen ist auch die Durchführung einer virtuellen Generalversammlung per Internet denkbar; in der Praxis wird dies aber derzeit nur in seltenen Ausnahmefällen, z.B. bei einer Genossenschaft aus dem IT-Bereich, in Betracht kommen.“

Ein Zehntel der Mitglieder kann die Beschlussfassung über die Abschaffung der Vertreterversammlung verlangen (§ 43a Abs. 7 GenG).

Schließlich wird das Genossenschaftsgesetz auch sprachlich überarbeitet. Die Bezeichnung „der Genosse“ wird durch die schon jetzt in der Praxis gebräuchliche Bezeichnung „Mitglied der Genossenschaft“ ersetzt; das Wort „Statut“ wird durch „Satzung“ ersetzt.

Auswirkungen auf unsere Genossenschaft:
 - Erarbeitung einer neuen Satzung
 - Erarbeitung einer neuen Geschäftsordnung für Vorstand und Aufsichtsrat

Unsere Leistungen:

- Dachdeckung und Abdichtung
- Fassadenverkleidung
- Dachklempnerei
- Schornsteinverkleidung
- Reparaturservice



Wolfgang
Pusch

**PUSCH
BEDACHUNG**

Meisterbetrieb

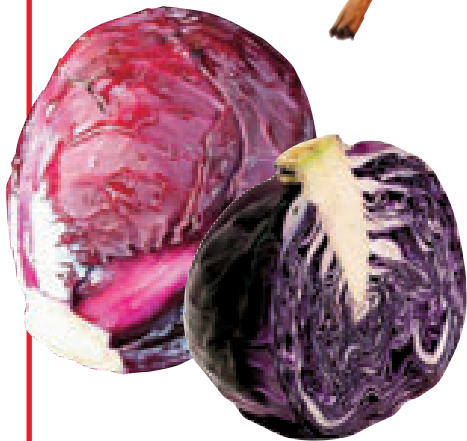
Dorfstraße 27b · 06729 Traupitz / Wadewitz · Tel./Fax 03 44 24 / 3 06 99 · Funk 0170 / 3 40 11 93

Unsere Rezepte:

Herbstliche Rotkohlrouladen

Zutaten:

- 6 Blatt Rotkohl
- 200 g gemischtes Hackfleisch
- 50 g Speck
- 1 Zwiebel
- 1 EL Semmelbrösel
- Zimt, Nelken (gemahlen)
- Salz, Pfeffer
- 1 Tasse Rotwein
- 1 Becher Sahne
- 6 Wacholderbeeren
- Johannisbeergelee
- 50 g Champignons
- Butter, Mehl



Und so wird's gemacht:

Den Kohl waschen und vorsichtig 6 große Blätter ablösen, diese kurz in kochendem Wasser blanchieren. Das Hackfleisch mit Semmelbröseln, Salz und Pfeffer sowie den übrigen Gewürzen abschmecken und verkneten.

Die Zwiebeln klein hacken und kurz in einer Pfanne mit Butter anschwitzen, dann zu der Hackfleischmasse geben. Das Hackfleisch auf den Kohlblättern verteilen und je zu einer Roulade aufrollen, mit einem Zahnstocher feststecken. Die Rouladen in etwas Mehl wälzen und in heißem Fett von allen Seiten anbraten. Rotwein angießen und mit Wacholderbeeren würzen. 1 EL Johannisbeergelee einrühren und die Sahne angießen. 30 min zugedeckt köcheln lassen, kurz vor Ende der Garzeit die kleingeschnittenen Champignons einrühren.

Dazu passt besonders gut Kartoffelbrei.

Guten Appetit!



... und zum Nachtisch

Birnen in Holunder

(Holunderbeeren immer nur vollreif und entstielt verwenden, da alle grünen Teile des Strauches, besonders in rohem Zustand, giftig sind.)

Zutaten:

- 4 Birnen
- 1/2 Liter Wasser
- 250 g Zucker
- 1 Vanilleschote
- 100 g Holunderbeeren
- 50 g Zucker
- 2 EL Wasser
- Vanilleeis
- (evtl. Pfefferminzblätter, Schokoraspel)



Zubereitung:

Die Birnen schälen, halbieren und entkernen. Wasser, Zucker und Vanilleschote zum Kochen bringen, die Birnen hineinlegen und ca. 10 min garen. Für die Holundersauce die gewaschenen, entstielteten Holunderbeeren mit 50 g Zucker und 2 EL Wasser ebenfalls ca. 10 min weich kochen. Dann durch ein feines Sieb passieren. Die Sauce auf Tellern verteilen und mit je zwei Birnenhälften und einer Kugel Vanilleeis anrichten. (Mit Schokoraspeln und Pfefferminzblättchen garnieren.)



Verschuldung - das Problem wächst

Die Verschuldung der Bevölkerung nimmt seit einigen Jahren immer stärker zu und wird auch in Zukunft ständig steigen. Davon betroffen sind sowohl junge unerfahrene als auch erwachsene gestandene Menschen.



Alle haben eines gemeinsam: Sie befinden sich in der Schuldenfalle und kommen ohne professionelle Hilfe nicht mehr heraus.

In der Wohnungswirtschaft sind es die Mietschulden, gegen die die Wohnungsunternehmen immer verstärkter ankämpfen müssen.

Sie resultieren aus der Verletzung der Zahlungspflicht (BGB § 535 Abs. 2) der Mieter. Die Entrichtung der Miete ist eine Hauptpflicht, die der Mieter mit Unterzeichnung des Mietvertrages eingeht. „Die Miete ist zu Beginn, spätestens bis zu dritten Werktag der einzelnen Zeitabschnitte zu entrichten, nach denen sie bemessen ist.“ BGB § 556b Abs. 1.

Dennoch ist die Pflicht zur pünktlichen sowie vollständigen Zahlung der Miete vielen nicht bewusst.

Bereits nach unregelmäßiger Zahlung der Miete ist der Vermieter nach erfolgter Abmahnung dazu berechtigt, die fristlose Kündigung des Mietverhältnisses auszusprechen.

Des Weiteren hat er das Recht, außerordentlich fristlos zu kündigen, wenn:

a) für zwei aufeinander folgende Termine mit der Entrichtung der Miete oder eines nicht unerheblichen Teils der Miete in Verzug ist oder

b) in einem Zeitraum, der sich über mehr als zwei Termine erstreckt, mit der Entrichtung der Miete in Höhe eines Betrages in Verzug ist, der die Miete für zwei Monate erreicht.“ BGB § 543 Abs. 2

Allerdings wird die Beitreibung der Forderungen den Wohnungsunternehmen nicht leicht gemacht! Die tägliche Verfolgung der Medien zeigt, dass es Schuldnern in Deutschland mit der Einreichung der Privatinsolvenz unter bestimmten Umständen abgenommen wird, ihre Schulden bei den Gläubigern zu tilgen.



Wer war eigentlich ...?

An

Betrachtet man die wenigen Daten, die über Anna Magdalena Bach erhalten sind, kann man sagen, dass sie ein trauriges Schicksal hatte. Sie opferte die eigene Karriere für ihre Liebe, um für Mann und Kinder da zu sein. Und was war der Lohn? Armut und Vergessenheit! Vergessenheit? – Warum wurden dann in unserer Stadt eine Straße und die Musikschule nach ihr benannt? Ganz einfach: Sie war eine Zeitzerin.

Geboren wurde sie am 22. September 1701 in der damaligen Messerschmiedestraße Nr. 1 als 5. Kind des Johann Caspar Wülken (auch Wülcken). Dieser war angesehener Hoftrompeter in der Kapelle des Zeitzer Herzogs. Ihre Kindheit verbrachte Anna Magdalena in Zeitz. 14-jährig zog sie mit der Familie nach Weißenfels, da der Vater eine Anstellung am dortigen Hof bekommen hatte. Sie selbst wurde als Sängerin ausgebildet.



Gedenktafel in der Messerschmiedestraße, am jetzigen Haus Nr. 22

Anna Magdalena Bach



schaffen, in der sich sein Werk, sein Ruhm, entfalten kann.

Zuerst kümmert sie sich um den Haushalt und Bach's 4 Kinder aus erster Ehe. 1723 zieht die Familie nach Leipzig, da Johann Sebastian zum Kantor der dortigen Thomaskirche berufen wurde. In den 10 Jahren zwischen 1723 und 1733 wird Anna Magdalena 10 Kinder gebären, später noch 3 weitere. (Sieben Kinder sterben jedoch schon im Säuglings- oder Kindesalter.) Die im Prinzip ständig Schwangere muss sich nicht nur um den ohnehin schon kinderreichen Haushalt kümmern, sondern oftmals – manchmal monatelang – noch Schüler und Gäste Johann Sebastians in ihrem Heim beherbergen und versorgen. Gleichzeitig muss sie für Ruhe im Haus sorgen, damit ihr Mann ungestört komponieren kann. Viele der Noten, die er dabei zu Papier bringt,



Als „Cantatrice“ ist sie am fürstlichen Hof in Zerbst zu hören und man wird auf die begabte Sopranistin aufmerksam. Im Herbst 1720 erhält sie eine Anstellung am Hof des Fürsten von Anhalt in Köthen. Kapellmeister an diesem Hof ist Johann Sebastian Bach, dessen erste Frau im Sommer desselben Jahres verstorben war. Am 3. Dezember des folgenden Jahres heiratet die 20-jährige Anna Magdalena den sechszehn Jahre älteren Bach und gibt ihre eigene vielversprechende Karriere auf, um in seinem Heim die Atmosphäre zu



hübsche Spielerei: die Notennamen auf dem Schild ergeben das Wort b-a-c-h

kopiert sie handschriftlich für ihn – vermutlich spät abends oder nachts.

Als Johann Sebastian 1750 stirbt, steht Anna Magdalena vor dem Nichts. Es gibt keine finanziellen Rücklagen für die Witwe. Und auch Bach's erwachsene Söhne aus erster Ehe (die zu dieser Zeit Posten als Musikdirektor einer Kirche bzw. Kammermusikus am preußischen Königshof innehaben) scheinen sich nicht in der Lage zu sehen, die Stiefmutter finanziell zu unterstützen. Anna Magdalena bittet den Rat der Stadt Leipzig um ein halbes Jahr „Gnadengehalt“, welches ihr gewährt wird. Am 27. Februar 1760 stirbt sie 58-jährig verarmt und verelendet als „Almosenfrau“.

Ihr Name blieb der Nachwelt wohl nur durch das 1725 von Johann Sebastian Bach angelegte und sehr erfolgreiche „Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach“ bekannt.



Musikschule „Anna Magdalena Bach“ am Nikolaiplatz



SWZ



Strom

Erdgas

Wasser

Wärme

Abwasser



Stadtwerke Zeitz GmbH

Geußnitzer Straße 74 in Zeitz
Telefon: 03441 / 855-0

*macht Wohnen
schöner*

Zeitzer WG e.G. – Hauptgeschäftsstelle

Schädestraße 19 a
06712 Zeitz

Sprechzeiten Hauptgeschäftsstelle

Dienstag 9.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr

Telefon

Sekretariat 0 34 41 / 80 51 - 0
Betriebskosten 0 34 41 / 80 51 - 19
Buchhaltung 0 34 41 / 80 51 - 14

Zeitzer WG e.G. – Zweigstelle

Platz der Deutschen Einheit 5
1. Obergeschoss · 06712 Zeitz

Sprechzeiten Zweigstelle

Montag 8.30 bis 11.30 Uhr
Mittwoch 8.30 bis 11.30 Uhr
Donnerstag 13.00 bis 16.00 Uhr

Technik 0 34 41 / 80 51-15
Vermietg./Verwaltg. 0 34 41 / 80 51-16/17/26
Fax 0 34 41 / 80 51-18

Service-Telefon (gebührenfrei) 0 800 / 44 11 123

E-Mail info@zeitzerwg.de · www.zeitzerwg.de

Impressum



Herausgeber

Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G.
Tel. 0 34 41 / 80 51 - 0

Redaktion

Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G.

Design & Druck

POINT-Mediendesign, Zeitz
Druckhaus Blochwitz, Zeitz
Baderstraße 6 · 06712 Zeitz
Tel. 0 34 41 / 80 47 - 0 · Fax 80 47 77

Fotos

Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G.
CD-Archiv, POINT-Mediendesign

Redaktionsschluss 15.09.2006